

Bek.gem. 4. MRZ. 1954

63k. 1 673 086. „MAICO“ Motorrad-  
und Fahrradfabrik O. & W. Maisch  
o.H.G., Pfäffingen bei Tübingen. |  
Halterung für Akkumulatoren bei Motor-  
rädern und Motorrollern. 27. 11. 50.  
M 3189. (T. 8; Z. 1)

Nr. 1 673 086\* eingetr.  
12. 2. 54

Patentanwalt  
Dipl. Ing. Fritz Rosenke  
(14a) Stuttgart-W  
Gauss-Straße 57 A, Telefon 67098

PA.707056\*11.12.53

Stuttgart, den 10.12.53

Ro/Cl.

Betrifft: Gebrauchsmusteranmeldung M 3189/63k Gm

Meine Akte: D 120

---

Anmelder: " M A I C O " Motorrad- und Fahrradfabrik  
Pfäffingen/Tübingen

"Halterung für Akkumulatoren bei Motorrädern  
=====

und Motorrollern"  
=====

Die Neuerung betrifft die Halterung des Akkumulators auf einer Standplatte bei Motorrädern und Motorrollern und gegebenenfalls auch bei Fahrrädern. Die Neuerung besteht im wesentlichen darin, daß ein oder mehrere mit ihrem einen Ende am Fahrzeugrahmen oder an der Standplatte fest angeordnete elastische Spannbänder über den Akkumulator gezogen und ein am anderen freien Ende des Bandes angeordneter Knebel unter Vorspannung des Bandes an der Standplatte gehalten ist. Hierdurch wird erreicht, daß der Akkumulator zur Überwachung und Pflege ohne Werkzeug leicht aus- und eingebaut werden kann.

Ferner wird gemäß der Neuerung vorgeschlagen, korrosionsfeste und insbesondere öl- und säurefeste elasti-

sche Spannbänder zu verwenden und ihnen mit Hilfe eines als Hebel anzuwendenden Knebels schnell die hohe Spannung zu verleihen, die erforderlich ist, um den Akkumulator gegen alle Erschütterungen am Fahrzeug sicher zu halten. Durch die Neuerung ist eine Halterung geschaffen, die Schmutz, Staub und Feuchtigkeit gegenüber die Unempfindlichkeit aufweist, die ein Kraftfahrzeug erfordert. Ein weiterer Vorteil der neuen Ausführung ist die durch die konstante Länge und konstante Vorspannung gegebene Spannkraft des Bandes, die eine Zerstörung von Deckel und Gehäuse durch gefühlloses Hantieren verhindert.

Ein weiterer Vorteil der Neuerung ist die Wirtschaftlichkeit der Herstellung der neuen Spannvorrichtung. Der zur Spannung und Verriegelung des Spannbandes verwandte Knebel kann mit den Berührungspunkten der Standplatte metallischen Kontakt haben, der unter dem Zug des Spannbandes bei allen Betriebsbedingungen sichergestellt ist. Weiter sieht die Erfindung eine Kabelverbindung zwischen einem Pol der Batterie und dem Knebel vor, um die elektrische Verbindung Batterie-Fahrgestell zu vereinfachen.

Bekannt sind bisher metallische Spannbänder, die mit Schrauben festgezogen werden, wobei die Gewinde

der Verschmutzung und häufig auch der Korrosion ausgesetzt sind. Die Befestigung oder Lösung ist zeitraubend, erfordert Werkzeuge und ein feines Gefühl, um den empfindlichen Deckel und das Gehäuse des Akkumulators durch zu starke Spannung nicht zu zerstören. Der Einfluß der Akkumulatorenfüllung wirkt sich auf die angewandten Spannungselemente schädlich aus und verursacht Störungen in der Funktion der Gewinde und greift die metallischen Spannungsbänder zum Teil bis zur Zerstörung an. Andere Konstruktionen verzichten auf ein Spannband, indem sie eine Druckschraube für den Deckel des Akkumulators anwenden, die sich an einem oberhalb des Akkumulators am Rahmen des Fahrzeuges vorhandenen Bauteil abstützt. Wiederum andere Konstruktionen sehen eine sehr elastische Unterlage unter dem Boden des Akkumulators vor, um ein Spannband ohne Schrauben, jedoch mit Haken zu verwenden, die in Gegenhaken am Sockel eingehakt werden, indem der Akkumulator auf die elastische Unterlage heruntergedrückt wird, das Spannband eingehakt wird und das Gehäuse dann durch die Spannung der elastischen Unterlage in den Haken des Spannbandes gehalten wird. Für die erforderliche Sicherheit der Befestigung bedingt eine solche Halterung eine sehr große Vorspannung der elastischen Unterlage, die von Hand erzeugt werden muß und infolge der Unzugänglichkeit

des Aufhängepunktes am Fahrzeug nicht immer aufgebracht werden kann. Außerdem unterliegt das metallische Spannband auch hier den oben geschilderten schädlichen Einflüssen.

Die vorliegende Erfindung sieht ein elastisches, säure-, öl-, laugen- und oxidationsfestes Spannband vor, welches mit einem Ende am Rahmen oder an der Standplatte befestigt ist, auf dem der Akkumulator steht. Das zweite Ende des über den Akkumulatortendeckel geführten Spannbandes nimmt einen Knebel auf; z.B. durch eine vom Band gebildete Schlaufe. Der Knebel dient zur Erzeugung der erforderlichen Spannung als Hebel, indem ein, nach Möglichkeit kürzeres Ende desselben hinter eine am Sockel des Akkumulators vorgesehene Anlage gelegt wird, das Band mit Hebelwirkung durch Betätigung des zweiten längeren Endes des Knebels nach unten gespannt wird und das betätigte lange Ende des Knebels nunmehr hinter eine zweite Anlage geschwenkt wird, in der die Spannung des Bandes den Knebel festhält. Zur Verbindung eines Poles der Batterie mit dem als Masse im Stromkreis dienenden Rahmen wird der Knebel mit seinen festen metallischen Kontakten an den beiden Anlagen verwandt. Der Knebel ist zu diesem Zweck mit dem gewünschten Pol der Batterie durch einen biegsamen Draht verbunden.

Ein Akkumulator mit einer Halterung gemäß der Neuierung ist beispielsweise in den Abb. 1 und 2 in zwei gegeneinander um 90° verschwenkten Seitenansichten dargestellt.

Der Akkumulator a mit seinem Deckel b ruht auf einer Standplatte c und wird durch ein elastisches Spannband d festgespannt, das beispielsweise ein endloses Gummiband sein kann oder ein Band aus synthetischem Werkstoff von ähnlichen Eigenschaften wie Gummi. Hierbei ist das Spannband d am Halter e eingehängt, mit Spannung über den Deckel b geführt und mit Hilfe des Knebels f, der sich gegen die an der Standplatte c angeordneten Haken g und h abstützt und die Spannung hält, festgehalten. Zweckmäßig ist der Knebel f so gestaltet, daß er an einem Ende über die Standplatte c hinausragt oder gebogen ausgeführt ist, um für das Festspannen oder Lösen der Batterie griffbereit zu sein. Beim Spannen des Bandes d wird der Knebel f durch das Spannband d hindurchgesteckt, hinter den Haken g gehakt und dient mit seinem langen Ende, an dem die Kraft angreift, als Hebel zur Spannung des Bandes d, um dann hinter die Anlage h gelegt und damit gesichert zu werden. Das Lösen des Bandes d erfolgt in umgekehr-

ter Weise. Durch den festen Kontakt, den der Knebel f mit den Anlagen g und h bildet, wird der eine Batteriepol i durch eine Drahtverbindung k, die Haken g, h und die Standplatte c mit Masse verbunden.

### Schutzansprüche

1. Halterung für Akkumulatoren bei Motorrädern, Motorrollern und Fahrrädern auf einer Standplatte, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere mit ihrem einen Ende am Fahrzeugrahmen oder an der Standplatte fest angeordnete elastische Spannbänder (d) über den Akkumulator (a) gezogen und ein am anderen freien Ende des Bandes angeordneter Knebel (f) unter Vorspannung des Bandes an der Standplatte (c) gehalten ist, wobei der Knebel (f) zur Erzeugung der erforderlichen Spannung als Hebel angewandt wird.

2. Halterung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Knebel (f) unter Vorspannung des Bandes in zwei an der Standplatte (c) angeordnete Haken (g,h) eingelegt wird, wobei eine einseitige Verlängerung des Knebels beim Einhängen als Hebelarm wirksam wird.

3. Halterung nach den Ansprüchen 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das oder die elastischen Spannbänder (d) aus Werkstoffen bestehen, die korrosionsfest und gegen Öl, Benzin, Wasser, Säuren und Laugen unempfindlich sind.



4. Halterung nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß als elastisches Spannband (d) ein endloses Band aus Gummi oder einem synthetischen Werkstoff von ähnlichen Eigenschaften wie Gummi verwandt wird, dessen Schlaufen zur Aufnahme des Knebels (f) bzw. zur Befestigung des Bandes dienen.

5. Halterung nach den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Knebel (f) aus einem elektrisch leitenden Material besteht und mit einem Pol des Akkumulators durch ein Kabel (k) verbunden ist und vorzugsweise über die Haken (g und h) der Standplatte (c) an Masse angeschlossen ist.

